

WORKPRIS
JUSTICE · TRAINING · SKILLS

WORKPRIS - KARTIERUNG (UMFRAGE UND WEBINARE) ZUSAMMENFASSUNG UND KARTIERUNGSAKTIVITÄT

EXTERNER BERICHT

KA210-VET - Small-scale partnerships in vocational
education and training (KA210-VET)

PARTNERS



RICHTUNGS-
WECHSEL

VOLONTÉ
willing to help



Center za
izobraževanje in
kulturo Trebnje



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen liegen ausschließlich bei den Autor:innen und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA übernehmen Verantwortung für diese Inhalte.

Einführung

WORKPRIS ist ein durch Erasmus+ unterstütztes Projekt im Rahmen des Pact for Skills „Liberate Skills“ und dessen Verpflichtung, die Professionalisierung des Justizvollzugspersonals zu fördern. WORKPRIS möchte durch innovative berufliche Aus- und Weiterbildungsprogramme das Engagement der DSOs in den Strafvollzugsanstalten erhöhen und sicherstellen, dass diese Programme den aktuellen und zukünftigen Anforderungen des Arbeitsmarktes sowie den Menschenrechten gerecht werden. Durch flexible Ausbildungsmodelle und die Schaffung eines transnationalen Netzwerks von Fachleuten und Schulungspersonal wollen wir nachhaltige Unterstützung für DSOs aufbauen und die (Re)Integration fördern. So tragen wir zur Entwicklung sicherer und inklusiver Gemeinschaften bei.

Ein zentrales Element dieser Phase war die Kartierungsaktivität, die darauf abzielte, bestehende und vielversprechende Praktiken in der Zusammenarbeit zwischen Organisationen des Dritten Sektors (TSOs) und dem Justizvollzug zu identifizieren. Die Umfrage wurde zwischen Januar und März 2025 durchgeführt und erreichte 86 Fachkräfte aus 17 europäischen Ländern. Sie wurde in vier Sprachen (Englisch, Deutsch, Slowenisch, Tschechisch) übersetzt und über die Netzwerke der Projektpartner:innen weit verbreitet. Obwohl die Ergebnisse aufgrund der ungleichmäßigen Rücklaufquoten nicht statistisch repräsentativ sind, liefert die Umfrage wertvolle Erkenntnisse für Fachkräfte im Bereich des Justizvollzugs.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umfrage:

- Eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen TSOs und Justizvollzugsanstalten ist weit verbreitet. Einige Angebote sind wesentlich auf die Mitwirkung von TSOs angewiesen.
- Wichtige Kompetenzen für TSO-Mitarbeitende im Strafvollzug umfassen Problemlösungsfähigkeiten, effektive Kommunikation, das Setzen von Grenzen, Konfliktlösung und Deeskalation.
- Zentrale Leistungen der TSOs im Strafvollzug sind rechtliche und berufliche Beratung, berufliche Qualifizierungskurse, Familienmediation und Schuldenberatung.
- Kooperationsstrukturen basieren oft auf internen Regelungen, es mangelt jedoch an langfristigen Strategien. Ressourcenengpässe und bürokratische Hürden erschweren die Zusammenarbeit.
- Herausforderungen für TSO-Mitarbeitende umfassen Zugangs- und Sicherheitsfragen, administrativen Aufwand sowie Koordinationslücken.
- Im Strafvollzug werden weitere Angebote benötigt, darunter Rechtsbeistand, Bildungs- und Berufsbildungsangebote, Aktivitäten im Freien, Programme zur Förderung sozialer Kompetenzen und psychologische Unterstützung.



Co-funded by
the European Union

- Positive Ergebnisse der bestehenden Zusammenarbeit sind verbesserte Angebote für inhaftierte Personen, höhere Motivation bei inhaftierten Personen und auch dem Personal sowie eine bessere Unterstützung bei der Reintegration nach der Haft.
- Verbesserungsvorschläge umfassen gemeinsame Schulungen, eine bessere Koordination und die Einrichtung eines zentralen Klient:innenregisters.

Validierung und Austausch durch Webinare

Webinare in vier Sprachen wurden organisiert, um die Umfrageergebnisse zu reflektieren und weiteres Feedback zur Zusammenarbeit zwischen TSOs und Justizvollzug zu sammeln. Diese Veranstaltungen umfassten Präsentationen der Umfrageergebnisse, Keynotes zu nationalen und internationalen Entwicklungen sowie Diskussionen über Herausforderungen und inspirierende Praxisbeispiele. Richtungswechsel organisierte ein internationales Webinar auf Englisch sowie ein deutschsprachiges. CIK Trebnje veranstaltete ein Webinar auf Slowenisch, während Volonté die tschechischsprachige Version durchführte. Das internationale Webinar fand vor den nationalen statt, um Erkenntnisse aus einem breiteren europäischen Kontext einzubeziehen. Die Webinare erreichten Fachkräfte aus 11 Ländern – mehr als ursprünglich erwartet. Rückmeldungen der Teilnehmenden und Ergebnisse der Diskussionen flossen in die Planung der nächsten Projektphasen ein.

Erreichte Ergebnisse und Wirkung

Die Kartierungsaktivität übertraf die ursprünglichen Erwartungen deutlich. Ursprünglich war eine Beteiligung aus 6+ Ländern geplant, tatsächlich wurden Fachkräfte aus 17 europäischen Ländern erreicht. Die Umfrage und Webinare zogen ein breites Spektrum an Beteiligten an – darunter TSOs, Mitarbeitende im Justiz- und Bewährungsdienst, Forschende und Bildungseinrichtungen. Die Einbindung von Ministerien, Wirtschaftsakteuren und Gewerkschaften blieb jedoch begrenzt. Es kam zu bedeutsamen fachlichen Austauschen, unter anderem durch Anschlusskommunikation zwischen Teilnehmenden und Keynote-Sprecher:innen sowie erste Vorschläge für zukünftige Forschungspartnerschaften. Diese frühen Ergebnisse spiegeln ein wachsendes Interesse und Vertrauen der Akteur:innen wider und zeigen Potenzial für nachhaltigen Wissensaustausch und Projektfortführung.

Kommunikation und Verbreitung

Die Projektaktivitäten werden über die Websites der Partnerorganisationen und Fachplattformen verbreitet. Die direkte Interaktion über soziale Medien war begrenzt, jedoch berichteten mehrere Teilnehmende, über Fachkanäle in sozialen Netzwerken auf die Webinare aufmerksam geworden zu sein – ein Beleg für deren Wirksamkeit als Kommunikationsmittel.



**Co-funded by
the European Union**

WORKPRIS

JUSTICE · TRAINING · SKILLS



[visit our website](#)



**Co-funded by
the European Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen liegen ausschließlich bei den Autor:innen und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA übernehmen Verantwortung für diese Inhalte.